Links die eingefügt werden müssen: Webseite, Repository, evtl. Social Media ?

**Wie stark leidet die Kultur unter einem Krieg?**

Ein Studienprojekt über die Zerstörung von Kulturstätten durch Kriege

In dem Projekt “Zerstörtes Kulturgut” haben vier Studierende des Masterstudienganges “Digital Humanities” Informationen über Kulturgüter, welche in Kriegen zerstört wurden, auf einer Webseite und in XML-Dokumenten aufbereitet. Das Projekt entstand im Rahmen des Seminars „Praxis der DH“ und wurde von Dr. Joelle Weis und Dr. Elodie Ripoll betreut.

# **1. Die Kernprodukte des Projekts**

Aufgrund der geringen Gruppengröße wurde sich entschieden nur Kriege ab 1991 und welche in Europa, Nord Afrika und dem Nahen Osten stattfanden zu betrachten. Das Projekt darf sehr gerne erweitert werden.

Die zwei Kernprodukte waren zum einem die Webseite und zum anderen die XML-Dokumente.

## **1.1. Die Webseite**

Die Webseite sollte nicht nur eine Übersicht über die verschiedenen zerstörten Kulturgüter geben, sondern auch weitere Informationen zu den dazugehörigen Kriegen anbieten. So wurde nicht nur beleuchtet, wie die Kulturgüter zerstört wurden, sondern auch warum. Die Webseite wirdmithilfe von Github und Github Pages in statischer Form bereitgestellt. Die Verwendung von Github Pages bietet mehrere Vorteile: Zum einen bietet dieses Formatdie Möglichkeit, die Seite direkt über den Github-eigenen Server bereitzustellen und zu veröffentlichen, sodass nicht auf eine externe Lösung ausgewichen werden musste.Die Webseite wird über ein auf Github liegendes, öffentliches Repositoryverwaltetund kann von allen eingesehen werden.

## **1.2. Die XML-Dokumente**

Die XML-Dokumente wurden für jede Kulturstätte nach dem LIDO-Schema (Lightweight Information Describing Objects) erstellt und können auf der Webseite heruntergeladen werden. Das LIDO-Schema ist vor allem zum Austausch von Museums- und Sammlungsgegenständen ausgelegt. In dem ausgearbeiteten und leicht komprimierten LIDO-Schema wird zu den einzelnen Stätten vermerkt, wann und durch wen diese erbaut und auch zerstört wurden, die Zerstörung wird kontextualisiert und kategorisiert. Zusätzlich finden sich im Schema die Koordinaten der Stätten sowie deren Namen in verschiedenen Sprachen. Ein großer Teil der verwendeten Informationen wurde aus verschiedenen journalistischen Quellen zusammengestellt und innerhalb der XML-Dateien wurde mit entsprechenden Identifiern der Gemeinsamen Normdatei (GND) sowie Wikidata-IDs gearbeitet. Diese Verknüpfung mit Normdaten dient der Disambiguierung und eindeutigen Identikifation der Stätten und folgt den Idealen der Zugänglichkeit und Interoperabilität.

# **2.FAIR-Prinzipien und Open Science Ansatz**

Die FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable und Re-usable) dienen dazu Forschung für andere Forschende nachhaltig zur Verfügung zu stellen. Durch die Webseite sind die Daten auffindbar und können über das Internet abgerufen werden. Die XML-Dateien sind maschinenlesbar und können einfach heruntergeladen werden. Durch die Verwendung von Wikidata- und GND-ID‘s wurde darauf geachtet, dass die Daten den einzelnen Stätten konkret zugeordnet werden.

Der Open Science Ansatz beschreibt eine Praxis, bei der alle Daten, Berichte und Prozesse öffentlich zugänglich gemacht werden. Es soll dadurch jeder ermutigt werden die bisherige veröffentlichte Forshung zu erweitern und zu verbreiten. Im Projekt wurden darauf geachtet, dass alle Daten auf der Webseite und in den XML-Dokumenten aus öffentlich zugänglichen Quellen entnommen wurdenund wiederum öffentlich zugänglich mit den entsprechenden Quellenangaben in unserem Repository in Github hinterlegt werden. Außerdem wird das diesem Projekt zugrundeliegende LIDO-Schema zur Verfügung gestellt, damit andere Forschende das Schema für ihre Zwecke nutzen und weitere Schemata für die fortlaufende Entwicklung des Webtools zur Verfügung stellen können. Damit versucht das Projektteam so gut wie möglich den FAIR-Prinzipien und dem Open Science Ansatz zu entsprechen.

# **3. Ausblick und Danksagung**

Das Projekt bietet allerings auch viele Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Als nächster Schritt sollte die Mehrsprachigkeit umgesetzt werden und ein Content Management System eigeführt werden. Die Webseiten wären damit nicht mehr statisch, sondern dynamisch und es wäre einfacher neue Inhalte hinzuzufügen. Es kann auch darüber nachgedacht werden eine Datenbank im Hintergrund zu implementieren, damit die XML-Dateien ebenfalls nicht statisch sind, sondern die Nutzenden auswählen können, welche Daten sie in dem XML-Dokument benötigen.

An dieser Stelle möchten wir (das Projektteam) uns bei Frau Dr. Weis und Frau Dr. Ripoll bedanken, welche uns sehr gut betreut haben und uns den einen oder anderen Schubser in die richtige Richtung gegeben haben. Vielen Dank!

Wörter: 622